



Berufsbildung in China

Stärken, Herausforderungen und Empfehlungen

STÄRKEN

Das chinesische System der beruflichen Bildung in Schulen des Sekundarbereichs II zeichnet sich durch zahlreiche Stärken aus. Hierzu zählen:

- Der Aufbau eines 9-jährigen Schulsystems, dank dessen nahezu alle Kinder in China heute die Sekundarstufe I abschließen.
- Eine rasch wachsende Anzahl junger Menschen besucht heute ferner die Sekundarstufe II - nunmehr etwa drei Viertel der Kohorte, und die Zahl junger Menschen im tertiären Bildungsbereich steigt ebenfalls rasch an. Im Sekundarbereich II besucht grundsätzlich etwa die Hälfte der Kohorte berufsbildende Schulen – heute über 20 Millionen.
- Ein starkes und einfaches Modell für die berufliche Bildung im Sekundarbereich II, das eine Reihe von Fachrichtungen, einen allen Bildungsgängen zu Grunde liegenden ordentlichen Anteil an allgemeinen Kompetenzen sowie eine Verpflichtung zur betrieblichen Ausbildung und zu engen Beziehungen zu den Arbeitgebern umfasst.
- Der Unterricht der Sekundarstufe II ist in der Regel gebührenpflichtig, die Regierung hat jedoch eine Reihe von Maßnahmen auf Zentralstaats- wie auf Provinzebene eingeführt, um zur Überwindung der finanziellen Hemmnisse beizutragen und sicherzustellen, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler ihren Schulbesuch fortsetzen; hierzu zählt ein nationales Beihilfesystem für Lernende an berufsbildenden Schulen, die 1 500 Yuan Renminbi jährlich erhalten, womit ein Großteil der Gebühren abgedeckt ist, außerdem gibt es seit 2009 eine Initiative zur Befreiung der Lernenden an berufsbildenden Schulen des Sekundarbereichs II von den Gebühren.
- China verfügt über ein solides System, um sicherzustellen, dass die Lehrkräfte in den berufsbildenden Schulen über die Anforderungen moderner Betriebe auf dem Laufenden sind. Die Lehrkräfte in den berufsbildenden Schulen müssen jährlich einen Monat oder alle zwei Jahre zwei Monate in einem Betrieb verbringen. Darüber hinaus beschäftigen viele Schulen eine Vielzahl von Teilzeitlehrkräften, die zugleich in einem Betrieb tätig sind.

HERAUSFORDERUNGEN

Betriebliche Ausbildung:

- Die betriebliche Ausbildung wird durch staatliche Subventionen aktiv gefördert, und der gegenwärtigen Politik zufolge sollte jeder Lernende im Rahmen seines Bildungsgangs im Sekundarbereich II ein Jahr in der betrieblichen Ausbildung verbringen. Die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern fällt jedoch unterschiedlich aus. Ferner gibt es nur wenige Qualitätsstandards für die betriebliche Ausbildung und wenige regionale, branchenspezifische oder nationale Stellen, um die Arbeitgeber einzubeziehen und sie in das Berufsbildungssystem einzubinden.

Ressourcen und Standards:

- Es gibt zwar einige Vorkehrungen für den Finanzausgleich, zum großen Teil sind die Mittel der Schulen jedoch von den Ressourcen der Provinz und des Kreises/Bezirks abhängig, zu denen sie gehören. Die rasche, aber ungleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung Chinas hat zur Folge, dass die Schulen in einigen ländlichen Gebieten und ärmeren Provinzen unterfinanziert sind. Es gibt nur wenige klare Mindeststandards für die berufsbildenden Schulen in Bezug auf Ausstattung, Lehrkräfte usw. Es gibt zwar einige nationale Leitlinien, diese werden jedoch nur umgesetzt, wenn ausreichende Mittel zur Verfügung stehen. Zu den wesentlichen Standards

zählen die „nationalen Schlüsselschulen“, aber hierfür scheinen konzeptionell bedingt Ressourcen erforderlich zu sein, die den meisten Schulen nicht zur Verfügung stehen.

Planung und Koordinierung:

- Die Planung zur Deckung des Arbeitsmarktbedarfs ist unzureichend. Die Provinzen verwalten einige Schulen unmittelbar durch die Bildungskommission, einige durch andere staatliche Stellen wie das Landwirtschaftsbüro, während viele Schulen auch auf Bezirks- und Kreisebene verwaltet werden. Dies führt zu einem enormen Koordinierungsproblem. Auf der Nachfrageseite fehlen oftmals Daten über den Arbeitsmarktbedarf.

EINIGE DER IM BERICHT ENTHALTENEN POLITIKOPTIOMEN

Betriebliche Ausbildung:

- Es sollte eine standardisierte Mindestdauer für die betriebliche Ausbildung als Teil der beruflichen Bildung im Sekundarbereich II vorgegeben werden.
- Der Einsatz finanzieller Anreize sollte vor dem Hintergrund der begrenzten Belege für daraus resultierenden Nutzen sorgfältig abgewogen werden.
- Für die betriebliche Ausbildung sollte eine Standardvereinbarung bzw. ein Standardvertrag konzipiert werden, um die Rechte und Pflichten der Auszubildenden und der ausbildenden Unternehmen festzuhalten.
- In Konsultation mit den Arbeitgebern sollten Standards für die betriebliche Ausbildung festgelegt werden.
- Ortsverbände ausbildender Unternehmen sollten dazu ermutigt werden, Angebote der betrieblichen Ausbildung für berufsbildende Schulen zu verwalten und zu unterstützen.
- Es sollten Mechanismen geschaffen werden, um die Arbeitgeber auf regionaler und Branchenebene bei der Angebotsplanung, Ausbildungsplanentwicklung und Förderung der betrieblichen Ausbildung einzubinden.

Ressourcen und Standards:

- Die Gesamtausgaben für Bildung, einschließlich der beruflichen Bildung, sollten erhöht werden, wie bereits in früheren OECD-Prüfungen für China empfohlen wurde.
- In Anbetracht der großen regionalen Unterschiede in Bezug auf die verfügbaren Finanzmittel im Bildungsbereich sollten den ärmsten Gegenden zusätzliche Mittel zugewiesen werden, um die finanziellen Hemmnisse für die Teilnahme an der beruflichen Bildung abzubauen und deren Qualität zu verbessern. Folgende Mechanismen könnten hierzu einen Beitrag leisten:
 - die zentrale Zuweisung von Finanzmitteln für den Sekundarbereich II auf Pro-Kopf-Basis, die den Landkreisen, in denen das Bildungsangebot auf Ebene der Sekundarstufe II, einschließlich des Berufsbildungsangebots, am stärksten eingeschränkt ist und wo die Qualität (gemessen anhand von Lehrerindikatoren wie dem Verhältnis von Schülern zu Lehrern sowie der Qualifikation der Lehrkräfte) am niedrigsten ist, von der Zentralregierung unmittelbar zur Verfügung gestellt werden;
 - grundsätzlich betrachtet, die Erhöhung des Finanzausgleichs, um eine stärkere Finanzierungsgrundlage für Bildung auf Provinz- und Kreisebene zu gewährleisten.
- Es sollten anstelle von bzw. zusätzlich zu den Standards der nationalen Schlüsselschulen Mindestqualitätsstandards für Schulen festgelegt werden, deren Erreichung für alle Regionen Chinas und alle Schulen realistisch ist. Solche Qualitätsstandards könnten mit der Mittelzuweisung verknüpft werden.

Planung und Koordinierung:

- Es sollte ein Angebot an beruflichen Bildungsgängen geschaffen werden, das sowohl den Präferenzen der Lernenden als auch dem Bedarf der Arbeitgeber Rechnung trägt.
- Es sollten Planungsvereinbarungen getroffen werden, um das Qualifikationsangebot in Konsultation mit den Arbeitgebern und unter Berücksichtigung der Herausforderungen im Informationsbereich zu verwalten.

- Die betriebliche Ausbildung und die Bereitschaft der Arbeitgeber, diese anzubieten, sollten als Richtschnur für den angemessenen Angebotsmix dienen.
- Die Koordinierung des Berufsbildungsangebots zwischen den verschiedenen Regierungsebenen und den Berufsbildungsanbietern sollte verbessert werden.

WEITERE INFORMATIONEN

Die berufliche Bildung erfüllt eine wichtige wirtschaftliche Funktion im Hinblick auf die Höherqualifizierung und Integration junger Menschen ins Erwerbsleben sowie die Vermittlung qualitativ hochwertiger fachlicher Kompetenzen. In den letzten Jahrzehnten wurde die berufliche Bildung als Teil der Erstausbildung jedoch vernachlässigt, da sich die Forschung und die Reformen im Bereich der Bildungspolitik in der Regel auf die Schul- und Hochschulbildung konzentrierten.

Die von der OECD durchgeführte Untersuchung zur Berufsbildung, *Lernen für die Arbeitswelt*, setzt sich aus Analysearbeiten und einzelnen Länderberichten zusammen und soll den Ländern dabei helfen, ihre Berufsbildungssysteme stärker auf die Arbeitsmarkterfordernisse abzustimmen.

[Learning for Jobs, OECD Reviews of Vocational Education and Training Policies, China \(OECD, 2010\)](#) wurde im Juni 2010 veröffentlicht.

Weitere Informationen über die Untersuchung und Berichte über die Berufsbildungssysteme in anderen Ländern sind auf der OECD-Website www.oecd.org/edu/learningforjobs verfügbar.